Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

(Fortsetzung)

Mitte Juni brachte man mir in Jaragua eine schöne laubgrüne rotgebänderte und rotgefleckte Sphingidenraupe. Meine erste Frage war wie üblich: „Woran saß die Raupe?“ „An nichts, sie lief auf der Straße herum.“ Da sie noch nicht erwachsen und auch nicht anzunehmen war, daß sie sich einen passenden Ort zum Verpuppen gesucht haben sollte, so ließ ich mir den Fundort zeigen und nahm die Raupe mit, den Gedanken fassend, daß eine so auffallend gefärbte Raupe die Färbung ihrer Umgebung angenommen haben müßte und die Futterpflanze sich vielleicht ermitteln ließe.

Am Fundort fand ich zunächst nichts. Es war da eine Viehweide und sonst kein Baum oder Strauch. Der Finder, der mit war, zeigte mir, aus welcher Richtung die Raupe kam, d. h. in welcher Lage er sie im Straßentaub fand. Sie kam aus der Viehweide. Nun betrat ich diese und suchte. Zuerst fand ich nichts, da sie rein geputzt war und keine Unkräuter enthielt. Aber einige morastige Vertiefungen fanden sich, in welchem ein niederes Epilobium (?) wucherte, deren Stengel grün und rot gestreift waren und deren kleine Blätter auch rote Flecke (von gleichem Rot wie an der Raupe) aufwiesen. Es war tatsächlich die richtige Futterpflanze; doch brachte ich die hübsche Raupe nicht zur Verwandlung. Sie mußte auf ihrer Wanderung irgendeine Verletzung erlitten haben. Eine weitere Raupe fand sich dort nicht mehr.

Notodontidae.

Meragisa politoides Schs. (determ. W. Schaus). Am 26. Januar fand ich auf der Oberseite eines Rohrblattes ein ♂♀ in Copula. Das ♀ legte etwa 100 Eier ab, worauf ich es tötete.

Ei: (27. I.) 1 mm lang, 0,60 mm breit, walzenförmig, an beiden Polen gerundet, gelb, sehr undeutlich genarbt, weich, von Megalopygen-typus. In Schnüren abgelegt, mit der weißen Hinterleibswolle zugedeckt. In diesem Falle sind sie mit der Längsseite aneinander gekittet. Sind sie jedoch an eine Unterlage abgelegt, so sind sie mit den Polen verbunden. Im ersteren Falle, wo die Eier nicht auf eine Unterlage befestigt sind, bilden sie spiralförmige (hobelspanartige) gewundene Schnüre. Das Ei ist ferner relativ normalgroß und mattglänzend. Eidauer 12 Tage.

Junge R ä u p c h e n : (8. II.) 1½ mm lang, gelb, nach hinten etwas verjüngt, mit wirren, struppigen, bräunlichen Haaren bedeckt. Kopf groß, gelb, auch alle Beine. Ziemlich lebhaft. Die Eischale wird verzehrt.

Cerura argynnis Schs. (determ. W. Schaus). Am 22. März fand ich auf einem kleinen Maulbeerbush (*Morus*, wildwachsend) drei Raupen vor der 3. Häutung. Sie saßen auf der Oberseite der Blätter, immer eine auf einem Blatt und sahen den Raupen von *Cerura furcula* ähnlich.

Raupe nach der 3. Häutung 19½ mm lang, wovon 5½ mm auf die Schwanzgabel kommen. Am 1. Segment zwei stachelige längere Knopfwarzen, am 3. einen Höcker. Körper grünlichbraun, dorsal ein langes Rhomboid von violettgrauer Farbe, desgleichen auf den letzten Segmenten.

Der Gabelschwanz wird horizontal und parallel getragen und ist schwärzlich bedornt. Unter den kleinen dunklen Stigmen ist der Körper lichtviolett. Kopf matt, klein, dunkelschwarzbraun mit feinen lichten Sinneshaaren.

Raupe nach der 4. Häutung: Wie vorher, Farben frischer, am Rücken schwarzviolett, lateral bräunlich, über den Bauchfüßen rosa. Schwanzgabel nach oben etwas aufgebogen. Beunruhigte Raupen strecken aus den Schwanzenden je einen gelben Faden. Bauch rosafarben. Kopf, Brustfüße und der dorsale Rautenfleck sind schwarz. Stigmen indischrot, das letzte jedoch schwarz. Kopf und das schwarze Nackenschild glänzend, alles andere matt. Das laterale Eck des Rautenflecks indischrot, weiß punktiert. Erwachsene 44 mm lang, wovon 14 mm auf die Gabel kommen. Am 7. April verfertigen sich zwei Raupen am Holzboden (ähnlich *vinula*) einen Kokon, eine jedoch zwischen Blättern, was ich bei europäischen Gabelschwänzen nie fand. Dieser gab ich morsches Holz, von welchem sie sich das Material zu ihrem Kokon entnahm. Er ist 25 mm lang, braun, hart, das Äußere erscheint silbrig; dieses ist jedoch der von der Raupe abgesonderte Schleim, ähnlich jenem, den Schnecken hinterlassen, wenn sie über ein Brett wandern. Inwendig fehlt dieser Glanz.

♂ Puppe = 14 mm lang, kurz, dick, rauh, dunkelbraun, ohne Besonderheiten. Abdominalsegment stumpf, rundlich, mit kurzen spitzen, scheinbar zurückgebildeten Haken, da sie an der glatten Kokonwand nicht haften. Keine Hakenkränze an den Segmenträndern, weswegen sich die Puppe beim Schlüpfen nicht aus dem Kokon herausschiebt. Die Ränder der Ausschlüpföffnung sind farblos und naß, sie sind also vom Falter vor dem Schlüpfen erweicht worden. Puppenruhe 54 und 60 Tage. Eine Raupe verendete, und die zwei geschlüpften Falter waren ♂♂.

Dasylophia abbreviata Schs. (determ. Schaus). Im Mai 1931 reichte ich eine Beschreibung von Raupe und Puppe dieser Art an die „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ ein*. In diesem Aufsatz weicht die Beschreibung derselben von der heutigen etwas ab. Da aber beide aus diesen zwei Zuchten gezogenen Falter von Herrn Schaus selbst bestimmt wurden, so erachte ich es für gut, auf die bestehenden Unterschiede hinzuweisen. 1930 fand ich die 45 mm lange Raupe an einem Stockausschlag von Jacarandá, 1932 waren sie nur 38 mm lang und fraßen die Blätter eines eschenähnlichen Baumes. 1930 Grundfarbe glänzend schwarz mit einem gelben Bauchstreifen (Ventrale), 1932 glänzend braunschwarz mit drei gelben Bauchstreifen.

Puppe: 1930: Cremaster aus vier gelbbraunen Haken bestehend. Puppenruhe 18 Tage. In 1932: Cremaster desgleichen, Puppenruhe aber 40 Tage! Beide Male im Juli/August.

Hemiceras pallidula Guen. (determ. W. Schaus). Am 16. Mai fanden sich an einem Stockausschlag der kleinblättrigen Ingá eine Kolonie von 30 Raupen, nicht weit davon an einem mir nicht bekannten Stockausschlag eine Kolonie kleinerer.

* Bis November 1932 nicht erschienen.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III. 259-260](#)